

ERASMUS+ LÄUFT IM WINTERSEMESTER WEITER – CORONA BEDINGT ERSTMALS AUCH VIRTUELL

Argumente für ein Auslandsstudium oder
-praktikum als virtuelle oder „blended mobility“
in besonderen Zeiten

Bonn, 16. Juni 2020



Argumente für ein Erasmus+ Auslandssemester im WiSe 20/21 virtuell und – wenn möglich – auch „blended“ mit physischer Mobilität kombinierbar (1-6)

1. Nachweis eines Auslandssemesters / -praktikums

Ein Auslandssemester oder -praktikum sendet in jedem Lebenslauf ein positives Signal, um sich von Mitbewerberinnen am Arbeitsmarkt abzuheben. Dem sollte – dank virtueller Angebote – Corona nicht entgegenstehen. Auch für virtuell absolvierte Mobilität, erhalten Studierende einen vollwertigen Nachweis. Zusätzlich beweisen sie ihre Flexibilität und die Fähigkeit, unter ungewohnten Umständen ihre Leistung virtuell erbracht zu haben. Sie haben Herausforderungen bewältigt, Biss gezeigt und neue Kenntnisse erworben, wie z.B. die Sprache des Gastlandes.

Dieser Effekt kann insbesondere auch für ein Online-Praktikum in Anspruch genommen werden: Online miteinander zu arbeiten, ist eine besondere interkulturelle Erfahrung, die grundlegende Kompetenzen für das spätere Berufsleben fördert. Durch die Aufgaben, die online gestellt und erledigt werden können, und das anschließende Feedback durch die Chefs, erhalten Geförderte eine ganz konkrete Praxiserfahrung.

Wer eine physische Mobilität bevorzugt, könnte ebenfalls ein Praktikum mit Erasmus+ in Erwägung ziehen, da Fristen hier eine untergeordnete Rolle spielen. Möglicherweise haben Unternehmen kurzfristig Kapazitäten für ein Studierendenpraktikum und sind einer physischen Mobilität gegenüber aufgeschlossen.

2. Interkulturelle Erfahrungen inklusive

In virtuellen Vorlesungen und Seminaren können Studierende von jedem Ort der Welt aus fremdsprachliche, interkulturelle sowie internationale Erfahrungen sammeln. Online lernen sie ebenfalls die andere Wissenschaftskultur, andere Curricula und andere Lehr- wie Lernmethoden kennen.

Selbst wenn verschiedene Hochschulen ihre Türen ausschließlich virtuell für ausländische Studierende öffnen, könnte ein Aufenthalt im Gastland, entsprechend der jeweiligen Einreise- und Hygienebestimmungen, möglich sein und somit eine physische Mobilität mit dem digitalen Lehrbetrieb verknüpft werden.

3. Erasmus+ Bildung und Wissen

Wer in den kommenden Monaten am Erasmus+ Programm teilnimmt, profitiert auf jeden Fall von den kostenlosen E-Learning Angeboten und dem Renommee der jeweils ausgewählten europäischen Universität.

4. Spracherwerb

Auch virtuell teilnehmende Erasmus+ Geförderte erhalten kostenlose Sprachkurse und Zugang zur Sprachlernplattform der EU-Kommission **Online Linguistic Support (OLS)**. Die Lizenzen für Online Linguistic Support (OLS) stehen den Studierenden bereits zu Beginn des virtuellen Zeitraums zur Verfügung.

5. Digitale Kompetenzen

Ein virtuelles Auslandssemester oder -praktikum setzt weitreichende digitale, sprachliche und organisatorische Kompetenzen voraus, die auch im späteren Berufsleben von Vorteil sind.

6. Vorteile in der Terminplanung

Virtuelle Mobilität und digitale Lehrveranstaltungen bieten den Vorteil einer höheren Flexibilität für die Studienplanung oder sogar die Möglichkeit, jede Art von physischen Terminen im Heimatland mit dem Auslandssemester in Einklang zu bringen. Auch die Unterschiede in der Semesterplanung, aufgrund der verschiedenen getakteten akademischen Jahre in den jeweiligen Ländern, könnte damit harmonisiert werden.

Außerdem: Warum nicht online im Ausland studieren und zusätzliche interkulturelle Erfahrungen sammeln, wenn der Lehrbetrieb an der Heimathochschule ebenfalls virtuell stattfindet?

Argumente für ein Erasmus+ Auslandssemester im WiSe 20/21 virtuell und – wenn möglich – auch „blended“ mit physischer Mobilität kombinierbar (7-12)

7. Mehrfachaufenthalte und verlängerte Fristen möglich

Mit Erasmus+ sind darüber hinaus **Mehrfachaufenthalte** möglich – insgesamt kann ein Studierender pro Studienphase bis zu 12 Monate Förderung erhalten. Für ein **Graduiertenpraktikum** müssen sich Studierende bewerben solange sie noch an der jeweiligen Hochschule eingeschrieben sind. Aufgrund von Corona gilt für 2020 die Regelung, dass das Praktikum innerhalb von 18 Monaten, statt wie zuvor nur 12, nach Abschluss des Studiums durchgeführt werden kann.

8. Vorteile für weitere Erasmus+ Mobilität

Studierende könnten sich überlegen ihre Mobilität im Wintersemester nicht anzutreten, sondern auf das Sommersemester 2021 zu verschieben. Dabei sollten Sie jedoch berücksichtigen, dass es 2021 aufgrund einer erhöhten Bewerberzahl zu **Kapazitätsengpässen** an den Gasthochschulen kommen kann. Deshalb sollten Sie explizit darauf hinweisen, dass dieser virtuelle Auslandsaufenthalt nicht die letzte Möglichkeit ist, um mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen, sondern eine Förderung für einen Zeitraum bis zu einem Jahr erfolgen kann.

9. Soziale Dimension

Studierende sind mit ihrer Situation nicht allein. Jede besondere Situation wird leichter, wenn viele davon betroffen sind. Ein regelmäßiger Austausch und gegenseitiges Verständnis sind daher essenziell für das Erasmus+ Gefühl. In Deutschland kümmern sich aktuell z.B. Lokale Erasmus+ Initiativen mit Online-Angeboten um das Wohlbefinden und den sozialen Anschluss im Gastland und an der Gasthochschule. Ähnliche Formate, die unter anderem vom Erasmus Student Network und von AEGEE organisiert werden, gibt es auch in anderen europäischen Ländern. Studierendeninitiativen und Fachbereiche an den Gasthochschulen organisieren möglicherweise ebenfalls entsprechende Austauschrunden.

10. Zielgruppen mit geringer Mobilitätsmotivation ansprechen, da diese nicht so stark an Antragsfristen gebunden sind

Gerade für Eltern mit Kind oder Menschen mit Einschränkungen kann eine virtuelle Mobilität attraktiv sein. Sie erhalten einerseits den Nachweis über ein Auslandssemester, andererseits fallen Faktoren, die ihnen eine physische Mobilität erschweren, nicht so stark ins Gewicht. Dies kann die Familienorganisation betreffen, die eine längere Abwesenheit nur schwer möglich macht, oder andere Gegebenheiten, die im Gastland so nicht anzutreffen sind, wie die jeweilige Person es benötigt.

11. Weiterentwicklungsmöglichkeit für Hochschul- und Lehrpersonal

Virtuelle Sprachkurse oder Kurse für interkulturelle Handlungskompetenz können z.B. für Fachkoordinatoren in der Personalmobilität ein Anreiz sein, um sich fortzubilden. Diese Mobilitäten können kurzfristig beantragt werden und bestimmte Aspekte einer physischen Mobilität entfallen, wie z.B. die Organisation einer längeren Abwesenheit innerhalb der Familie.

12. Vorteile einer „Blended Mobility“

Einzelne Gruppen profitieren von der Möglichkeit einer „Blended Mobility“, weil sich ggf. die Zeit reduziert, die sich die Person im Ausland aufhält, falls eine Präsenz an der Gasthochschule bspw. nur für das Erbringen von Prüfungsleistungen notwendig ist.